

Siebter Monatsbericht



Der Februar begann mit einigen Tagen in Cochabamba, in denen ich die Stadt und somit auch die Lebenswelt meiner bolivianischen Mitfreiwilligen etwas besser kennenlernen konnte. Unter anderem machten wir gemeinsam einen Ausflug auf den Cristo (der größte seiner Art), besuchten mehrmals die "Cancha", einen der größten Märkte Südamerikas, aus dem ich alleine wohl nicht mehr herausgefunden hätte und gingen auch mal zusammen weg.



Am 4.2. begann dann unser Zwischenseminar, zu dem wir dann auch endlich als komplette Gruppe aufeinandertrafen. Ich fand es wirklich schön, alle wiederzusehen und Zeit und Raum zu haben, Erfahrungen auszutauschen. Die gemeinsame Woche empfand ich als sehr ereignisreiche und intensive Zeit, in der viele schöne und

aufschlussreiche Gespräche zustande kamen.

An dieser Stelle nochmal einen besonderen Dank an Wolfgang, der uns da Ganze durch sein Vertrauen erst ermöglicht hat und ein großes Lob an Agnes und Manuel, die uns während unseres Seminars so gut und einfühlsam begleitet haben.

Aber auch jede noch so schöne Zeit geht irgendwann um und so mussten wir uns nach einer viel zu kurzen Woche schon wieder voneinander verabschieden.

Abends setzte ich mich also alleine in den Bus, um meine Rückreise nach Cajamarca anzutreten. Über La Paz, Puno und Lima fuhr ich insgesamt 3 Nächte (ca. 55 Std.) bis ich wieder vertrauten Boden unter den Füßen hatte.

Nur wenige Tage nach mir, bekamen wir Besuch auf dem Porongo. Eva und Josh, zwei ehemalige Freiwillige, die vor sechs Jahren da waren, zogen für einige Zeit mit bei uns ein. Das Wiedersehen mit den wenigen Kindern, die sich im Heim befanden, war unheimlich herzlich und auch sehr emotional, denn während der langen Zeit, die ich nicht in Cajamarca war, hat sich in mir eine unheimliche Sehnsucht nach der Stadt, dem Heim und vor allem den Kindern aufgebaut.

Mit meiner Rückkehr wartete zudem eine weitere Überraschung auf mich. In meiner Abwesenheit hat eine der Hündinnen auf dem Porongo Welpen bekommen. Aufgrund ihrer Lebhaftigkeit ist es sehr schwer ein Bild von ihnen zu machen, ich habe es natürlich trotzdem versucht und das Ergebnis seht ihr im Folgenden.

Eigentlich hatte ich damit gerechnet, nur wenige Tage in Cajamarca zu sein, da im Februar normalerweise eine Urlaubswoche mit den im Heim verbliebenen Kindern stattfindet.

Doch als Christa von ihrem zweimonatigen Besuch aus Deutschland, mitsamt Sohn, Schwiegertochter und den zwei Enkelinnen, zurückkehrte, erfuhr ich, dass das dieses Jahr wohl leider ausfallen würde. Das ist wirklich schade, da wir uns, aber vor allem auch die Kinder im Heim sich schon sehr darauf gefreut hatten.



Für mich hatte, so schade das Ausfallen des Urlaubs auch war, das Ganze aber auch seine Vorzüge. Ich bekam mehr von Carnival mit. Der Carnival in Cajamarca gehört zu den größten in Peru und schon in den Wochen vorher wird gefeiert, die Straßen sind mit bunten Girlanden geschmückt, es finden kleine Umzüge statt UND man muss sich jederzeit darauf einstellen nass zu werden, denn überall laufen Menschen mit Wasserpistolen und Wasserbomben herum und wenn

man ganz großes Pech hat, bekommt man von einem Balkon aus einen ganzen Bottich übergekippt.

Das war es auch schon wieder zu meinem Monat Februar.
Bei Fragen und Anmerkungen stehe ich wie immer gerne zur Verfügung.

Un gran abrazo,
Eure Milena

